

Bergauf

04.2018



Edelweiß Island

Jugendteamtreffen am Mattsee

Tourentipps

Oberösterreich, Salzburg, Alpen, Kaukasus

Alpenvereinswege

Kulturgüter mit besonderer Bedeutung





Alpensalamander

Glänzend schwarze Amphibie

Salamandra atra

Birgit Kantner

Im Volksmund wird die glänzend schwarze Amphibie mit kreisrundem Schwanz oft „Tattermandl“ oder „Regenmandl“ genannt.

Als „Tattermandl“ bezeichnete man früher Vogelscheuchen

oder (böse) Hausgeister bzw. Abgesandte des Teufels. Auch Drachen wurden manchmal als Tattermandl bezeichnet. Betrachtet man den Alpensalamander näher, so ist sofort ersichtlich, warum man ihn mit diesen wenig

schönen Figuren in Verbindung brachte. Zudem krümmt sich der nachtaktive schwarze Minidrache bei Gefahr blitzschnell zu einem „S“ und sondert ein weißliches, hautreizendes Sekret aus den Ohrendrüsen ab. Bei Berührung erfolgen zudem schlagende Bewegungen mit dem Kopf. Seine Eigenschaft, verlorene Körperteile wieder regenerieren zu können (allerdings meist nur in verkürzter Form), verhalf ihm auch nicht unbedingt zu einem positiveren Image.

Regenmandl wird der Alpensalamander genannt, weil man ihn hauptsächlich bei Regen und schlechtem Wetter zu Gesicht bekommt. Frühmorgens, wenn das Gras noch feucht ist, stehen die Chancen ebenfalls nicht schlecht. Dann wagen sie sich aus ihren Verstecken. Heiße

Luft bzw. (erzwungene) Aufenthalte in der Sonne und vor allem Wind schaden den Tieren rasch, da sie dadurch schnell austrocknen. Bei dieser Witterung ist deshalb der Alpensalamander meist unauffindbar.

Generell halten sich die Tiere häufig in Gewässernähe auf, haben sich aber vom Wasser völlig losgelöst. Sie sind sogar ausgesprochen schlechte Schwimmer. Nicht einmal zur Fortpflanzung müssen sie ein Gewässer aufsuchen. Als besondere Anpassung an das raue Bergsklima werden lebende, lungenatmende, voll ausgebildete Junge geboren. ☼

www.alpenverein.at/vielfaltbewegt
vielfalt.bewegt@alpenverein.at

